



# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 44.

Donnerstag

den 29. May

1828.

## Laibach.

Für die am 17. d. M. durch Feuer verunglückten Bewohner der Bergwerksgemeinde Steinbüchel in Oberkrain und im Laibacher Kreise, wobei 35 Häuser nebst vielen Wirthschafts- und Werksgebäuden ein Raub der Flammen, 140 Familien um ihr Obdach, und 550 Personen um ihren Verdienst gekommen sind, wurde gemeinschaftlich von der wohlwürdigen Geistlichkeit, dem Herrn Bürgermeister und den städtischen Herren Ausschussmännern, in dieser Hauptstadt eine Sammlung vorgenommen, deren Erfolg den Verunglückten eine Unterstützung von 713 fl. 14 kr. C. M., 129 Mirling Kukuruz, 88 Mirling Gersten, 13 Mirling Korn, 4 Mirling Haiden und 10 Zenten Mehl gewährte, und deren schleunige Vertheilung in Gegenwart des Herrn Ortsseelsorgers nach dem ausgesprochenen Wunsche der Geber mit dem Beisatze angeordnet wurde, daß solche nicht nach der Größe des erlittenen Schadens, sondern nach dem Verhältnisse des dormaligen Nothstandes mit Rücksicht auf die frühere oder spätere Erwerbsfähigkeit der Verunglückten zu erfolgen habe.

Diese menschenfreundliche Gabe, die schon an und für sich bedeutend ist, hat noch durch die Schnelligkeit, mit der sie verabreicht, und im Zeitraume der größten Noth zur Vertheilung gebracht wurde, einen doppelten Werth gewonnen, und bethätigte wiederholt, daß sich niemahls vergebens an die edlen Bewohner Laibachs verwendet wird, sobald es sich um Unterstützung ihrer unglücklichen, wenn auch außer ihrem Bereiche befindlichen Nebenmenschen handelt.

Dafür, und für die Thätigkeit, mit der sich die wohlw. ürdige Geistlichkeit mit dem Vorstande dieser Hauptstadt der Sammlung unterzogen, findet sich das k. k. Kreisamt hoch verpflichtet, seinen wärmsten Dank im eigenen und im Namen der Verunglückten hiemit öffentlich auszudrücken.

K. K. Kreisamt Laibach am 25. May 1828.

## Frankreich.

Bayonne, 10. May. Briefen aus Lissabon vom 28. April zufolge soll der brasilische Generalconsul auf der Börse den Abschluß des Friedens zwischen Brasilien und Buenos-Ayres angekündigt haben. Diese Nachricht sei durch ein Schiff nach Oporto gebracht worden, bei dessen Abfahrt vor Rio Janeiro ein Geschwader bereit gelegen hätte, um den Kaiser auf einer entfernten Reise zu begleiten, deren Ziel nicht angegeben worden, zu der er aber die Einwilligung der Kammern erhalten habe.

Hr. de la Fayette hat am 13. May einen Antrag, den König um Wiederherstellung der Pariser-Nationalgarde zu bitten, auf dem Bureau der Deputirtenkammer niedergelegt. (Allg. Z.)

Der *Moniteur* enthält folgenden Auszug eines Schreibens vom Bord eines der zum Blockade-Geschwader vor Algier gehörenden Schiffe vom 2. May: „Die Kriegsschiffe der Regentschaft von Algier sind gänzlich entwaffnet; die Fregatte und die vier Korvetten, die sie besitzt, sind bei der Affaire vom 4. October 1827, die sich in Folge ihres Versuches aus dem Hafen zu entziehen, entsponnen hatte, dergestalt mitgenommen worden, daß sie sich in äußerst schlechtem Zustande befinden. — Die Algierer haben sonach dormalen nichts als eine unlängst

vom Stapel gelaufene Fregatte von 60 Kanonen, die sich in gutem Zustande befindet; diese Fregatte ist jedoch erst zum Theil mit Kupfer beschlagen, und es gebriecht den Algierern an Allem, sie zu vollenden. — Von den drei Korsaren, die sie auf der See hatten, ist nur noch Einer übrig, welcher gegenwärtig von allen Seiten verfolgt wird. Von den beiden andern ist einer von der Fregatte *Asträa* in den Grund gehohrt worden, und der andere, indem er bei Nachtzeit längs der Küste hin fuhr, mit genauer Noth nach *Algier* entkommen, wo er abgetackelt und der Capitän cassirt wurde, weil er auf seiner Kreuzfahrt nichts ausgerichtet hatte, was ihm jedoch, da er stets von unsern Kreuzern verfolgt wurde, unmöglich war.“

### Spanien.

Im *Diario mercantil de Cadix* vom 20. April wird eine 24jährige gesunde Negierinn, welche Waschen, Plätten und anderen häuslichen Verrichtungen vorstehen kann, öffentlich zum Verkauf ausgedoten, (Prag. 3.)

### Großbritannien.

Der *Courier* sagt: „Wir können nicht umhin, das russische Manifest zu loben. Obschon der Kaiser die Überlegenheit seiner Hülfsmittel genau kennt, so enthält er sich doch jeder belidigenden Äußerung. Seine Erklärung hat das Verdienst, klar, kräftig und überzeugend zu seyn; sie vereinigt Festigkeit mit Mäßigung, und gibt im Augenblicke, wo das Schwert gezogen wird, der Türkei die Mittel an, es wieder in die Scheide zurückzubringen.“

Der *Globe and Traveller* behauptet, die Türkei sei schon lange in Europa nur noch geduldet, und wenn man sie länger daselbst lasse, so müsse sie sich verpflichten, sich in Zukunft von den europäischen Mächten leiten zu lassen. Rußland verspreche in seiner Erklärung, daß es an keine Gebietsvergrößerung denke; dieß scheine aber nicht wohl möglich, wenn der Kampf sich verlängern sollte, und Rußland seinen vorgesezten Zweck erreichen wolle. Dieses *Journal* freut sich aber darüber, daß England, das keine Beschwerden gegen die Türkei habe, doch nicht geneigt sei, zu den Waffen zu greifen, um diese Macht in Europa aufrecht zu erhalten.

Der *Courier* vom 10. May sagt: „Daß sich verbreitende Gerücht, daß die brasilischen Botschafter sich weigerten, die nächste Dividende für die portugiesische Anleihe zu bezahlen, hat unter den Speculanten unserer Börse Besorgnisse verursacht.

Das Publicum weiß jedoch, daß Brasilien sich verpflichtet hat, Portugal von diesem Theil der Anleihe zu befreien, der die Zahlung der Dividenden betrifft; man muß aber beisezen, daß Brasilien diese Verpflichtung nur in Bezug auf Portugal und nicht in Bezug auf die Inhaber portugiesischer Obligationen auf sich genommen hat; auch versteht sich dabei, daß die Verantwortlichkeit Brasiliens gegen Portugal nur so lange dauern kann, als dieses Königreich eine legitime Regierung behält. Man kann alsdann nicht hoffen, daß die brasilischen Minister Zahlungen auf Rechnung Portugals machen, ohne neue Instructionen von ihrem Hofe zu erwarten. Was nun die Finanzlage Portugals betrifft, so können wir durch die neuerlichen Vorfälle darüber urtheilen, wo nämlich die *Lissaboner Bank* ihre Zahlungen einstellte, und wo man dem *Don Miguel* die 50,000 Pf. Sterl. verweigerte, die man der vorhergegangenen Regierung versprochen hatte.“ (Allg. 3.)

### R u s s l a n d.

*Petersburg* den 10. May. Ein kaiserlicher Ukas vom 6. d. an den dirigirenden Senat enthält Folgendes: Unter andern Schätzen der Bergkette des *Ural* ist auch die *Platina* entdeckt worden, die man bisher fast nur ausschließlich in *Süd-Amerika* fand. Zum bequemeren Umfange dieses kostbaren Metalls, ist es wünschenswerth, daßselbe als Münze einzuführen; da aber diese Maßregel neu ist, so bedarf sie eines vorläufigen Versuches. Demnach ist Allerhöchst befohlen worden: 1. Die neue Münze aus *Platina* nach einer gegebenen Zeichnung, zu einem Werthe von drei *Silberrubeln* zu prägen, und zu einem Gewichte von zwei *Solotnik* 41 *Eubelen* reiner *Platina*. 2. Von dieser Münze, für den ersten Anfang, eine mäßige Quantität aus *Platina*, die der *Krone* gehört, abzulassen; den Besitzern von *Bergwerken* aber zu erlauben, aus ihrer eigenen *Platina*, im *Münzhofe*, mit Abzug der Einbuße bei der *Läuterung* und *Verfertigung* Münzen prägen zu lassen. 3. Diese *Dreirubel-Münzen* sollen bis auf weitere Verfügung, im *Reiche*, nach gutwilliger Uebereinkunft *courseiren*; niemand aber wider seinen Willen zu ihrer *Annahme* gezwungen werden. Hieraus folgt, daß die *Ausfuhr* dieser *Scheide-Münze* außer der *Grenze*, und der *Verbrauch* derselben zu *verschiedenen Arbeiten* unversehrt ist, ihre *Verfälschung* aber eben so wie der übrigen Münzen des *Reiches* die gesetzliche *Strafe* nach sich zieht. (Prag. 3.)

**Osmannisches Reich.**

Ein Morgenblatt enthält über den russischen Feldzug folgende Details: Alle Kriegsplätze liegen nicht auf dem rechten Donauufer; es liegen auf dem linken Turnow, Siurgewo, der Brückenkopf von Ruffschuk, ein Platz, der 1790 gegen den Prinzen Koburg eine regelmäßige Belagerung ausbielt; Brabilow mit 28,000 Einwohnern, dessen Festungswerke 1809 demolirt, 1820 wieder hergestellt wurden; Galaz, ein wichtiger Punct zwischen der Mündung des Sereth und jener des Pruths. Es ist nicht glaublich, daß die Türken diese Festungen ohne Vertheidigung aufgeben werden, deren eine, Brabilow, den Russen in einem versuchten Sturme 7000 Mann kostete. Können wohl aber auch die Russen ihrer Seite die Fürstenthümer besetzen, ohne diese befestigten Puncte anzugreifen? Die große russische Armee wird also der Küste nach, zwischen Varna, das nur maskirt zu werden braucht, und den Thermopilen von Schumla, die man umgehen kann, vorrücken. Das größte Hinderniß, welches sie in dieser Richtung antreffen kann, wird Bazardzil seyn, wo der bekannte Pehlivan am 3. Juni 1810 gefangen wurde. Dort wird man die Flotte finden; von dort wird die neue Operationslinie ausgehen, welche nach Iskilissi (vierzig Kirchen) sich wendend, zugleich Schumla und Adrianopel tournirt. Einzelne Landungen an der Küste von Asien und jener von Europa werden den Bosphorus öffnen, und den Marsch nach Konstantinopel sichern, während detafchirte Korps die Festungen belagern und blockiren. Die Türken werden sehr verlegen seyn, ein Schlachtfeld zu wählen. Einzelne Vertheidigungen von Flecken und Dörfern oder auch von befestigten Plätzen halten große Armeen nicht auf. Es muß zu einer entscheidenden Schlacht kommen. Die Türken werden dort mit jenem mangelhaften Krieg = Unterrichte erscheinen, der, nachdem er ihren religiösen Fanatismus zerstört hat, ohne ihn durch ein volles Vertrauen zu ersetzen, ihre Besiegung erleichtert, und sie zu gleicher Zeit darüber trösten wird, daß sie besiegt worden sind. Wie werden sie Konstantinopel vertheidigen, das mit seinen 15 Vorstädten beinahe 12 Meilen im Umfange hat? Zwar ist der Boden uneben, mit mehr oder weniger tiefen Sümpfen durchschnitten; die Communicationen sind schwierig, lang, eng, und gestatten ihrem ungestümen Muthe jene unerwarteten Angriffe, jene raschen Ausfälle, in welchen sie so furchtbar erscheinen; die Vorstadt Esab in Noord-

osten der Stadt, biethet eine bewunderungswürdige Stellung zu einem verschanzten Lager dar, wo zu das auf einer Anhöhe gelegene Dorf Topotschelißkoy der Schlüssel ist, aber alle diese Vortheile würden durch die Gegenwart einer Escadre vernichtet, die mit Landungstruppen am Bord durch den Bosphorus heransegelte. Durch den Hafen bemächtigten sich im Jahre 1204 20,000 Franzosen und Venetianer Konstantinopels, das doch schon damals mehr als 400,000 Einwohner zählte.“

(B. v. L.)

Konstantinopel, 25. April. Es herrscht hier fortwährend Ruhe, aber auch in mancher Hinsicht Uengstlichkeit. Seit einigen Tagen verbreitet sich das unwahrscheinliche Gerücht von einem nahe bevorstehenden Bombardement durch englische, russische und französische Schiffe, welches zwar nicht vom Divan, wohl aber vom Volke geglaubt wird. Das Erscheinen mehrerer russischer Kriegsschiffe beim nördlichen Eingang des Bosphorus scheint die Veranlassung dazu gegeben zu haben. Unterdessen schicken sich die noch zurückgebliebenen Familien des russischen, französischen und englischen Gesandtschaftspersonals zur Abreise an, da sie, so wie die Familien der Konsuln in Smyrna, Warnungen erhielten, für ihre Sicherheit zu sorgen. — Am 21. d. war auf der Ebene Daud Pascha ein Kavalleriemannöuvre, wobei der Sultan zum allgemeinen Erstaunen beinahe ganz in fränkischer Tracht erschien. Das Volk soll an diesem Kostüm großes Vergnügen genommen haben. Der Großherr kommandirte das Manöuvre auf europäische Weise; der Großwessier und Seraskier waren bloß als Zuschauer dabei. Hussein Pascha soll sich geweigert haben, das Commando der Hauptarmee gegen die Russen zu übernehmen: dieß ist natürlich, da er als eine Hauptperson bei Vernichtung der Janitscharen, im Falle eines Unglücks Alles zu fürchten hätte.

Aus Aegypten wird gemeldet, der Pascha lasse die Festungswerke von Alexandrien nach Bonapartes und Klebers Planen verstärken. Neue Rekrutierungen hätten statt, seitdem man von Seite der kombinierten Flotten Feindseligkeiten besorge. Ganze Völkerschaften würden ins Lager bei Cairo geführt, und dort die brauchbarste Mannschaft ausgesucht; in der letzten Zeit hätten die in Aegypten zurückgebliebenen regulirten Truppen kaum 10,000 Mann betragen.

Wie es heißt, sollen in der letzten Zeit, durch Vermittelung des königl. niederländischen Gesand-

ten, der Pforte neue Anträge von Seite der französischen Regierung zur Beendigung der griechischen Angelegenheiten zugekommen, aber von dem Keis-Effendi, da der Tractat vom 6. July v. J. dabei zu Grunde gelegt wurde, unbedingt verworfen worden seyn, da der Pforte nun einmal eine auswärtige Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten, worunter sie die Ordnung ihrer Verhältnisse zu den Griechen rechnet, nicht zugeben will, und nach ihren religiösen Grundsätzen nicht zugeben zu können behauptet; auch von der Ueberzeugung auszugehen scheint, daß jede neue Konzession von ihrer Seite immer nur wieder neue Forderungen und Ansprüche zur Folge haben werde. „Wir kennen die Gefahren,“ äußerte der Keis-Effendi zu wiederholtenmalen, „die uns drohen; allein wir vertrauen, auf die Gerechtigkeit unserer Sache, wir können auch, wenn es in den Rathschlüssen der Vorsehung liegt, unterliegen; allein wir ziehen es vor mit Ehre zu sterben, als mit Schande zu leben.“

Jassy, 9. May. Die Türken sollen bei Annäherung der Russen Gallaz an vier Orten angezündet, und sich nach Braila zurückgezogen haben. Gleichzeitig ist die russische Flotte, mit 12,000 Mann am Bord, an der Mündung der Donau erschienen, ihren Lauf nach Varna richtend. Man glaubt, daß sie dort ihre Truppen auschiffen, und sonach eine Diversion ausführen wird, die alle Türken an der untern Donau zum schleunigen Rückzuge zwingt.

Die Stadt Gallaz, welche den Stapelplatz für die Moldau und Wallachei, sowohl für die Einfuhr aus dem schwarzen Meere, als für die Ausfuhr ihrer rohen Producte zur Consumtion von Konstantinopel bildet, und einen guten Flußhafen besitzt, biethet der russischen Armee, sowohl in Hinsicht auf Subsistenz als auf Strategie, viele Vortheile dar, und dürfte ein Uebergangspunct über die Donau werden, oder wenigstens den weiter unten gelegenen bei Ismail vortheilhaft flankiren. Der Generalleutenant Kreuz kommandirt die russische Avantgarde.

Bucharest, 8. May. Wir erwarten nun täglich die Russen. Der Hospodar schickt sich mit seiner ganzen Familie zur Abreise nach Konstantinopel an. Das österreichische Consulat begibt sich nach Herrmannstadt, und hat seine Functionen schon eingestellt. Die letzten Reisenden, die aus Konstantinopel kamen, versichern, daß von einer großen türkischen Armee an der Donau keine Rede

seyn könne. Das Ganze bestehe vielleicht aus 40,000 Mann. (Allg. Z.)

### Griechenland.

Nach einem Schreiben aus Corfu vom 22. April (in der Florentiner Zeitung) ist endlich das Fort Anaticco, bei Messalonghi in die Hände der Griechen gefallen; letzterer Platz wird in Bälde das nämliche Schicksal haben. — Es liefen zu Corfu Gerüchte von unglücklichen Ereignissen um, welche zu Konstantinopel sollen statt gehabt haben. — Die Samier setzen ihre Einfälle in die Smyrna zunächst gelegenen Dörfer fort. (B. v. L.)

### Brasilien.

Die Verzichtacte des Kaisers Don Pedro auf die Krone von Portugal lautet folgendermaßen: „Da der in Meiner hohen Weisheit bestimmte Augenblick gekommen ist, Meine Verzichtleistung auf die Krone von Portugal, Meinem königlichen Rescripte vom 3. Mai 1826 gemäß, vollständig zu machen, und das Interesse der portugiesischen Nation, die immer mit Eifersucht auf ihre Unabhängigkeit bedacht ist, dringend erheischt, daß Ich ihr einen unwidersprechlichen Beweis meines Verlangens gebe, sie auf immer von der brasilischen Nation getrennt zu sehen (deren Souverain zu sein Ich Mir zur Ehre und zum Stolge rechne) auf eine Art, die jeden Gedanken an eine Wiedervereinigung unausführbar macht, so beliebt es Mir, durch einen Act Meines freien und unabhängigen Willens, nach reiflicher Erwägung einer so wichtigen Angelegenheit, zu befehlen, wie Ich durch dieses königliche Decret befehle, daß das Königreich Portugal im Namen Meiner vielgeliebten Tochter, Dona Maria II., regiert werden soll, die bereits, nach der von Mir dekretirten, oktroyirten, dem Eide unterworfenen und beschworenen konstitutionellen Charta, Königin desselben war; so wie außerdem ganz ausdrücklich zu erklären, daß Ich nun keinen Anspruch und kein Recht mehr auf die Krone von Portugal und ihre Domainen habe. Dieß zur Kunde für den Infanten Don Miguel, Meinen sehr geliebten und geschätzten Bruder, Regenten der Königreiche Portugal und Algarbien, und Meinen Stellvertreter in diesen Königreichen, der solches bekannt zu machen und in Vollziehung zu setzen hat. Pallaß Boa Vista, 3. März 1828, mit der Unterzeichnung Sr. Majestät des Königs. — Für gleichlautende Abschrift: Bento de Silva-Lisboa.“

(Allg. Z.)